

folcher Unternehmungen orientalischer Herrscher gewährt. Nachdem Salomo von König Hiram die Vergünstigung erbeten hatte, Cedern auf dem Libanon schlagen zu lassen, wurden, wie die Berichte übertreibend versichern, achtzigtausend Zimmerleute und siebenzigtausend Lastträger mit dreitausend dreihundert Aufsehern zur Arbeit ausgesandt. Zugleich ließ der König «große und köstliche Steine» zum Fundamente des Tempels brechen. Im vierten Jahre seiner Regierung (1014 v. Chr.) konnte der Bau beginnen, der nach sieben Jahren vollendet dastand.

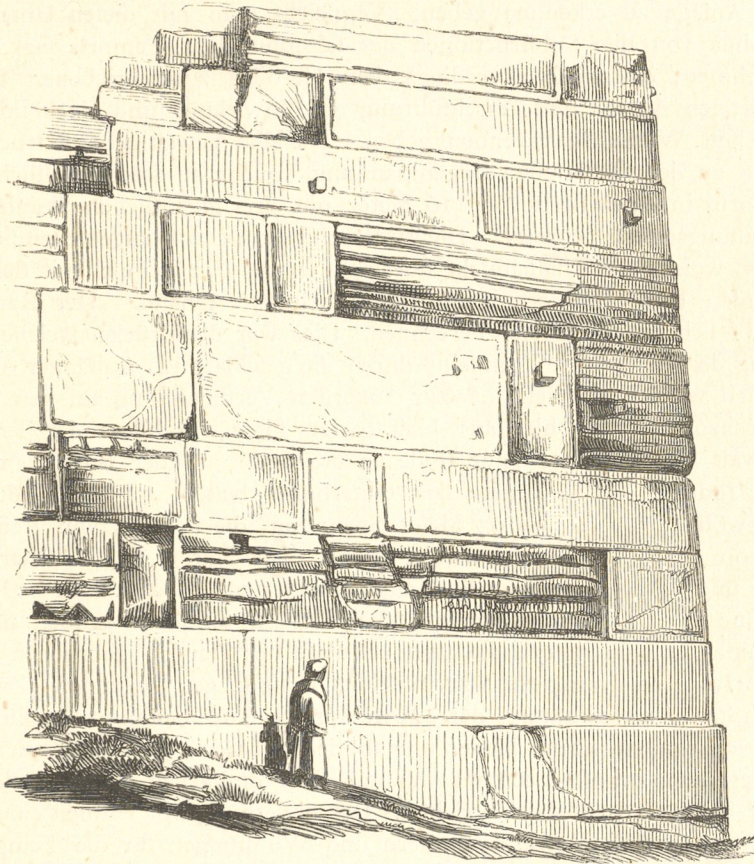


Fig. 66. Südseite vom Unterbau des Salomonischen Tempels.

Zur Leitung desselben hatte der König von Tyrus den kunstverständigen Meister *Hiram* gefendet. Der Tempel erhob sich auf dem Berge Moria, der, von tiefen Schluchten begrenzt, an der nordöstlichen Seite der alten Stadt aufragt. Es ist dieselbe Stelle, welche jetzt der Haram es Scherif mit der sogenannten Omarmoschee (Kubbet es Sachra) einnimmt. Die gewaltige Plattform, an der Südseite 280, an der Ostseite 455 Meter lang, ruht zum Theil auf gewölbten Substructionen, deren ungeheurer Quaderbau nach dem Urtheile neuerer befonnener Forscher jedoch höchstens einige Reste aus salomonischer Zeit enthält*). Geränderte Quader mit rauher Ober-

Die Grund-
mauern.

*) Namentlich will *M. de Vogüé*, (Rev. arch. 1863. VII. p. 281 ff.) die gewaltigen Substructionen des Tempels sämmtlich als Bauten des Herodes angesehen wissen; nur die (zerstörte) Ost-